

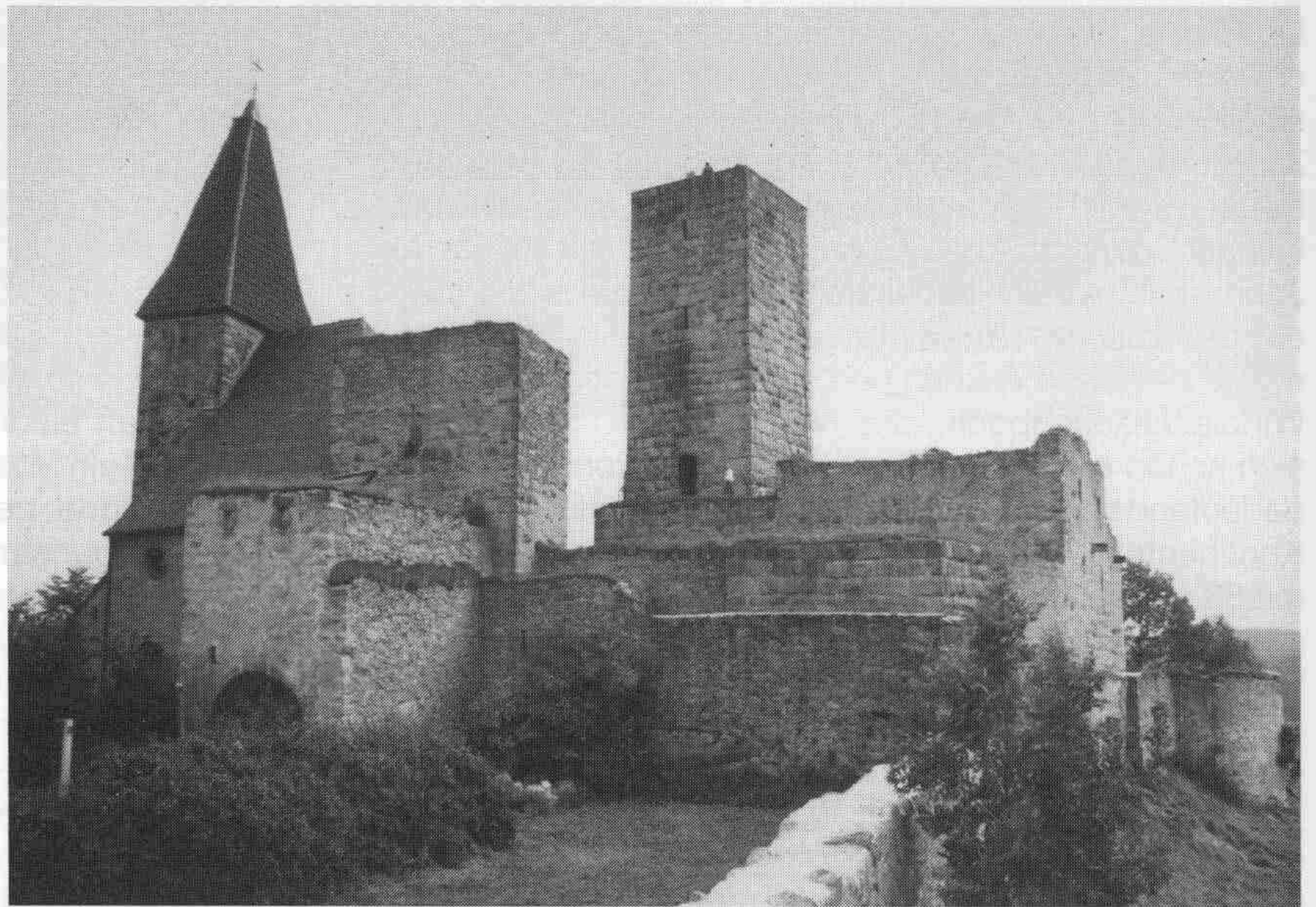
Im Herzen Europas – Der Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab

Unser Landkreis im Zentrum des Oberpfälzer Waldes ist nicht der größte und auch nicht der mit der höchsten Einwohnerzahl, aber dafür einer der landschaftlich schönsten und kulturell interessantesten Kreise Bayerns. Nach Öffnung der Grenze zu unseren böhmischen Nachbarn liegt er nicht mehr nur geographisch, sondern im wahrsten Sinne des Wortes in der Mitte Europas. Am vielbesuchten „Geographischen Mittelpunkt Mitteleuropas“ nahe des kleinen Dörfleins Hildweinsreuth bei Flossenbürg verdeutlicht eine Europakarte in Form einer Granit-scheibe dies optisch, aber viel wichtiger ist die politische Landkarte, die die 37 km gemeinsame Grenze zur tschechischen Republik als eine verbindende und durchlässige Staatsgrenze zeigt.

Zu „Europas Bleikristallzentrum“ hat sich die Kreisstadt Neustadt a. d. Waldnaab, vielfach auch „Stadt des Bleikristalls“ genannt, und deren Umgegend seit der letzten Jahrhundertwende entwickelt. Seit kurzem weist sogar ein touristisches Autobahnschild auf diese Bleikristall-region zwischen Weiden und Windischeschenbach hin. Windischeschenbach, die Nordgaustadt 1996, ist an sich schon ein Ort der Superlative. Die wohl größte und bedeutendste Errungenschaft der Stadt ist sicher die Kontinentale Tiefbohrung vor den Toren der Stadt. Der mit 83 m höchste Landbohrturm der Erde ist das weithin sichtbare Symbol dieser weltweit bekannten Forschungsbohrung, deren Endteufe von 9101 m ebenfalls einen Rekord des technisch Machbaren bedeutet. Die Glas- und Porzellanstadt am Eingang zum wohl schönsten Wandergebiet der Oberpfalz, dem Waldnaabtal, hat aber noch eine Besonderheit zu bieten, die Einheimische und Gäste gleichermaßen schätzen. Die Tradition des Zoiglbier-

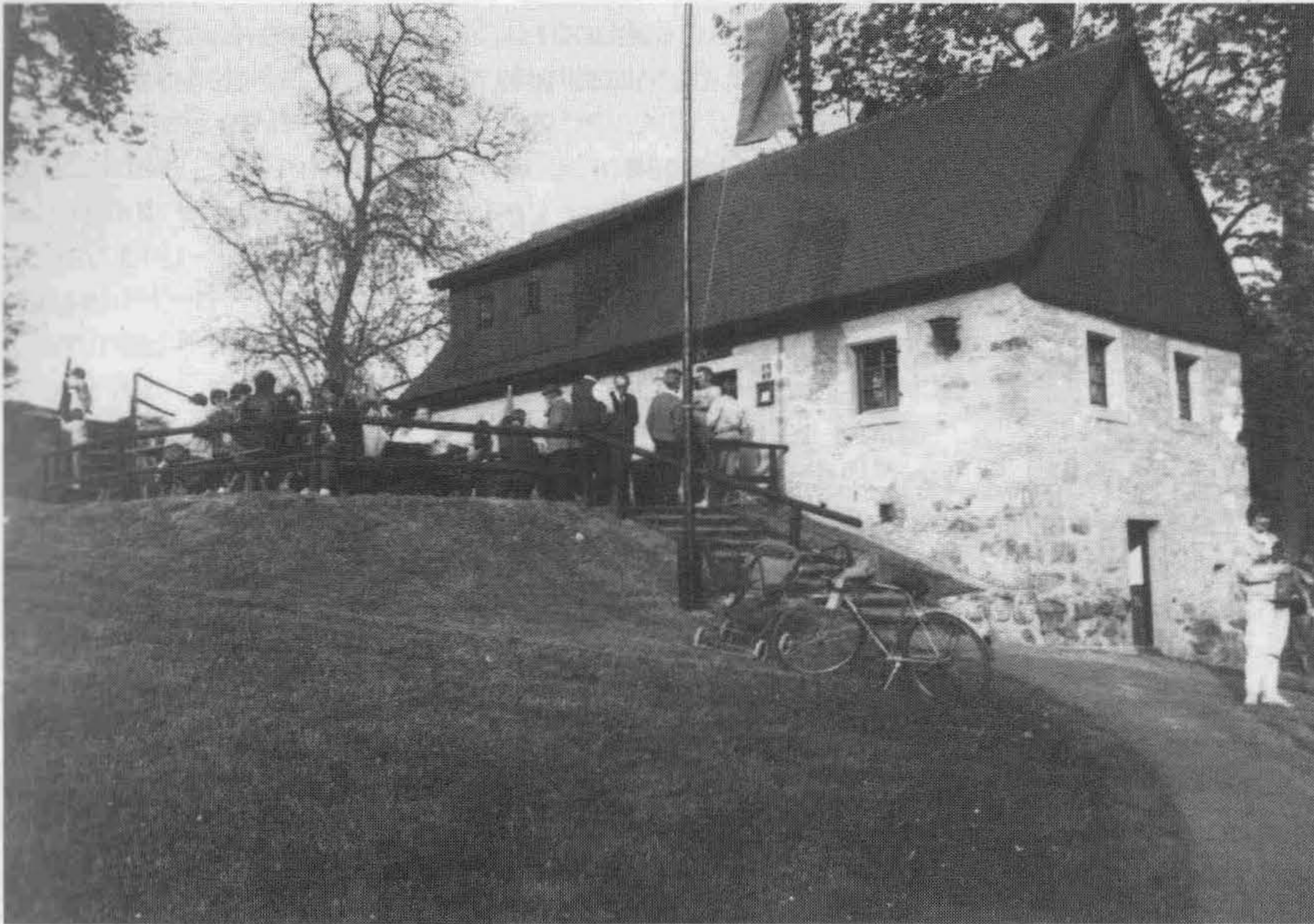
brauens und des damit verbundenen Ausschanks ist außerordentlich beliebt. Aber auch die anderen Städte, Märkte und Gemeinden unseres von der tschechischen Grenze im Osten bis an das Frankenland im Westen reichenden Kreisgebiets sind einen Besuch oder gar einen Urlaubsaufenthalt wert. Das bestätigen nicht nur die zahlreichen Stammgäste, die bei uns alljährlich ihre schönste Zeit des Jahres verbringen. Wenn man das Tal der Waldnaab, des Hauptflusses unserer Region, als Nord-Süd-Achse betrachtet, liegt östlich davon der Bereich des Naturparks „Nördlicher Oberpfälzer Wald“. In dessen Grenzen ist das traditionelle Feriengebiet, geprägt durch das weitgehend geschlossene Waldgebirge zum benachbarten Böhmen hin bis auf ca. 900m ansteigend und immer wieder durch bäuerliche Kulturlandschaft aufgelockert, zu finden. Zwischen den sanft-hügeligen Erhebungen, die Massive des Entenbühls bei Flossenbürg, des Fahrenberges zwischen Waldthurn und Pleystein sowie des Stückberges nahe Eslarn sind wohl die markantesten davon, findet der Besucher eine Vielfalt an eindrucksvollen Kultur- und Naturbesonderheiten. Kein Massentourismus, aber auch nicht der heute so in Mode gekommene, aber künstlich geschaffene „sanfte Tourismus“, sondern das schon immer mit Erfolg dargebotene natürlich-unverfälschte Urlaubsangebot lockt alljährlich zahlreiche Gäste an. Das Motto des letztjährigen bei uns durchgeführten Deutschen Wandertages „Wandern – ein Weg zur Kultur“ drückt das, was der Urlauber bei uns sucht, wohl am besten aus. Höhepunkte entlang der vielen Hauptwanderwege begegnen dem Erholungssuchenden auf Schritt und Tritt. Ob die imposante Staufer-Burgruine Flossenbürg, die majestätische

Burgruine/Hohenstaufenfeste Flossenbürg



Burgruine Leuchtenberg

„Zehentkasten“ Grafenwöhr



„Alte Mühle“ in Gehenhammer

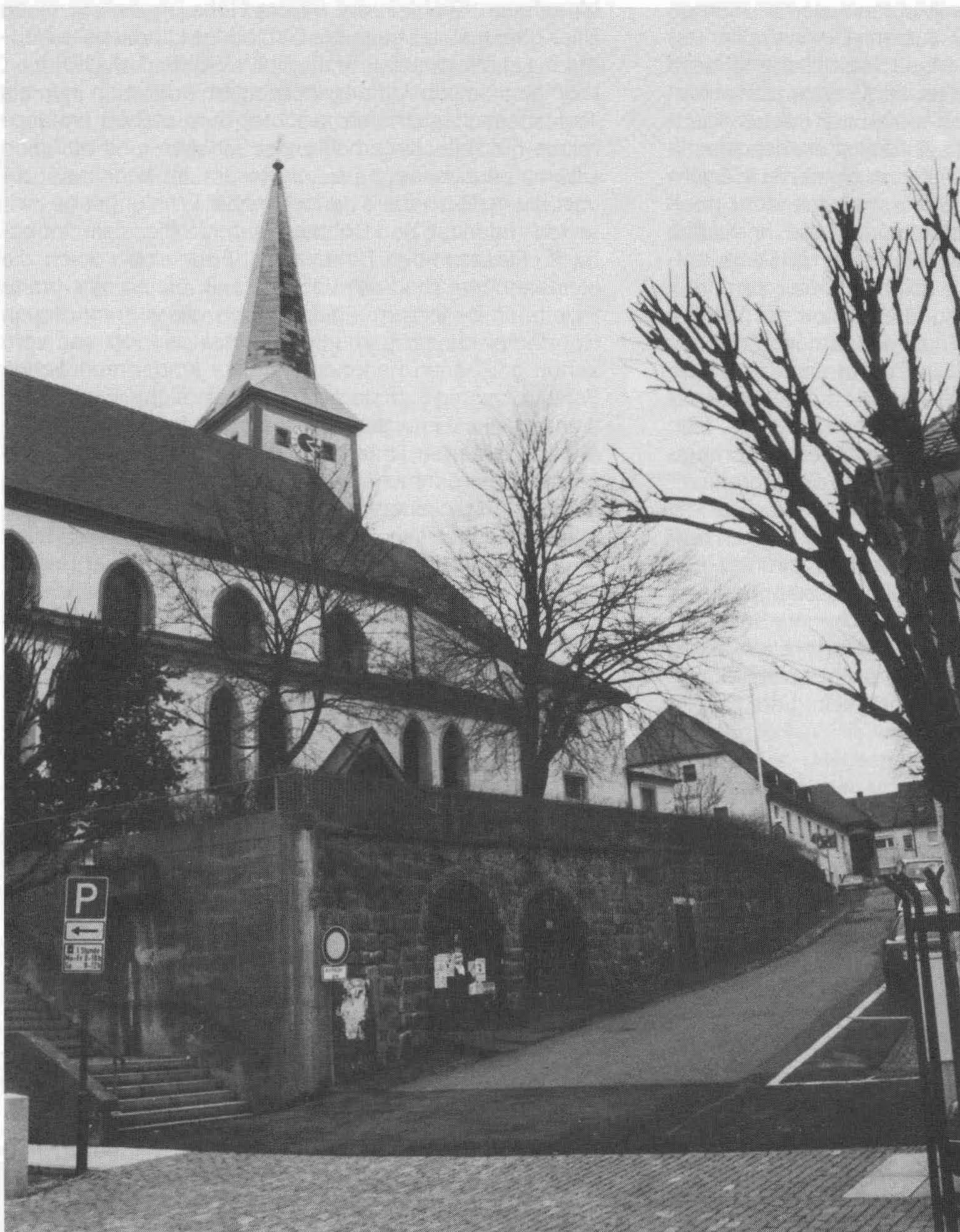
„Festspielburg“ Leuchtenberg, die im Wald versteckte Ruine Schellenberg bei Georgenberg, die einzige erhaltene mittelalterliche Burg in Waldau oder das sechstürmige Schloß Friedrichsburg bei Vohenstrauß, den Namen „Burgenland der Oberpfalz“ trägt unser Landstrich zurecht. Die Kleinodien in zahllosen Kirchen und Kapellen aufzuzählen, würde ein eigenes Kapitel bedeuten, so daß die Wallfahrtskirchen auf dem 801 m hohen Fahrenberg bei Waldthurn und dem 38 m hohen Rosenquarzfelsen inmitten Pleysteins ebenso beispielhaft genannt werden wie das barocke Wieskirchlein des Erholungsortes Moosbach und die evangelische Kirche zu Wilchenreuth mit romanischen Wandmalereien in der Apsis.

Eine Führung durch die klassizistische Synagoge in Floß sollte man sich ebensowenig entgehen lassen wie eine Rundreise zu den Akanthusaltären in oft auf den ersten Blick unscheinbaren Sakralbauten, wie zu Lennesrieth, Waldau oder in der Eslarner Pfarrkirche. Traditionsveranstaltungen wie der alljährlich am vierten Julisonntag stattfindende St. Jodok-Ritt in Tännesberg beleben unsere geschichtsträchtige Landschaft. Vielbegangene Fernwanderwege, wie der Nurtschweg entlang der tschechischen Grenze, berühren die idyllischsten Fleckchen unserer Heimat, beispielsweise die Alte Mühle Gehenhammer, das vorbildlich renaturierte Pfrentschweihergebiet zwischen Waidhaus und Eslarn oder die Tillyschanz. Hier, in Waldheim bei Georgenberg und am Kreuzstein nahe der Silberhütte kann der Wanderer jetzt hinüber ins benachbarte Böhmen wechseln. Der wohl bedeutendste Grenzübergang zum Osten befindet sich im Markt Waidhaus, wo der zur Zeit in Bau befindliche erste Autobahnübergang nach Tschechien verdeutlicht, daß unser Landkreis durch die europäische Magistrale Paris–Nürnberg–Prag an der wichtigsten kontinentalen Verbindungsachse der Zukunft liegt. Was diese künftige A6 vor allem für den Ostteil des Landkreises rund um dessen größte Stadt, Vohenstrauß, bedeutet, ist schon seit geraumer Zeit die A93 entlang der Waldnaab. Sie ist die Lebensader in Richtung Süden und nach der Wiedervereinigung auch nach Norden und hat deshalb eine besondere wirtschaftliche Bedeutung. Daß wichtige Handelswege bereits im Mittelalter zu Blüte und Bedeutung von Orten unserer Heimat beitrugen, kann man am Beispiel der durch Kaiser Karl IV. geschaffenen „Golde-

nen Straße“ nachvollziehen. Von Kohlberg her über Weiden und Altstadt a. d. Waldnaab führte sie auch durch die bis 1806 lobkowitzische Residenzstadt Neustadt a. d. Waldnaab, wo heute noch die beiden Schlösser am mittelalterlichen Stadtplatz sowie nördlich der Stadt bei Ilsebach die barocke Wallfahrtskirche St. Quirin davon zeugen. Heute sind in Luhe, Pirk und Windischeschenbach zahlreiche Industrie- und Gewerbebetriebe im Einzugsbereich der neuen wichtigen Verkehrswege zu finden. Natürlich sind auch die Freizeit- und Erholungseinrichtungen so schnell zu erreichen. Bei Luhe-Wildenaubach liegt mit der neuen 18-Loch-Golfanlage Schwanhof einer der schönsten Golfplätze Deutschlands. Bei Unterwildenaubach vereinigen sich die Waldnaab und die Haidenaab, deren Wässer als Naab der Donau zufließen. Wir folgen dem Haidenaab-Radweg flußaufwärts und erreichen über Etzenricht den aufstrebenden Industrieort Weiherhammer. Wie der Name schon verrät, gehörte er zu dem Gebiet, wo zahlreiche Hammerwerke unter Nutzung der Wasserkraft Eisen verarbeiteten. Die einstige Bedeutung wird durch die Bezeichnung als „Ruhrgebiet des Mittelalters“ unterstrichen. Während ansonsten die Eisenhämmer nur noch Geschichte sind, hat sich hier ein moderner Industriebetrieb entwickelt, dazu weisen die von weitem zu sehenden Schornsteine auf eines der modernsten Floatglaswerke Europas vor den Toren der Gemeinde hin. Wir sind zwischenzeitlich im Bereich des Naturparks „Hessenreuther und Manteler Wald“ angekommen, erreichen über den Markt Mantel die durch die charakteristischen Wasserflächen, vom Kies- und Sandabbau im Talraum geprägt, ökologisch bedeutsame Auenlandschaft. Das wohl schönste erhaltene Hammer-schlößchen ist in Dießfurt vor den Toren der Stadt Pressath zu sehen. Mit Grafenwöhr und Eschenbach bildet die Stadt ein Städtedreieck mit wirtschaftlicher Bedeutung. Grafenwöhr als Garnisonsstadt mit internationalem Gepräge und den beiden Wahrzeichen, dem Wasserturm am Eingang zum Truppenübungsplatz und dem Zehentkasten, der das sehenswerte Oberpfälzer Kultur- und Militärmuseum enthält, weist mit der ehemaligen Kreisstadt Eschenbach ein umfangreiches Freizeitangebot vor. Der direkt am Stadtrand gelegene Kleine Rußweiher mit einem der schönsten Strandbäder Nordbayerns und die Vogelfreistätte „Großer Rußweiher“ ermöglichen Erholung und Naturgenuß im Verbund. Wassersportler und

vor allem Campingfreunde kommen gerne hierher. Natürlich sind Abstecher, z. B. zu den kleinen Wallfahrtskirchlein St. Laurentius und Mariä Heimsuchung beim Markt Kirchenthumbach, hart an der Grenze zu Franken gelegen, ebenso zu empfehlen wie zu den herausragenden Kultur- und Natursehenswürdigkeiten des westlichen Landkreisgebietes. Das ist zum einen die 850-jährige Prämonstratenserabtei Speinshart mit dem noch ursprünglich erhaltenen Klosterdorf und der herrlichen Barockkirche, erbaut und ausgestattet von so bedeutenden Künstlern wie Wolfgang Dientzenhofer und den Gebrüdern Lucchese. Zum anderen ist es der weithin sichtbare Basaltkegel des Rauhen Kulm, von dessen Aussichtsturm nicht nur der Blick auf das kleine Städtchen Neustadt am Kulm und dessen Kirche, einer der schönsten evangelischen Barockkirchen Bayerns, fällt. Von hier hat der Besucher einen einmaligen Panoramablick über das nordoberpfälzer Land und die angrenzenden Mittelgebirge. Diese Aussicht ist nur vergleichbar mit der des „großen Bruders“, des Parksteins, der von jenseits des Waldmeers Hessenreuther Wald grüßt. Hoch über dem Becken zwischen den Naabflüssen erhebt sich dieser laut Alexander von Humboldt „schönste Basaltkegel Europas“ über den gleichnamigen Markt. Ein Aufstieg vom Fuß der steilen Basaltwand vorbei an den mächtigen Mauerresten der einst beherrschenden Burg der Region

hinauf zum Kirchlein auf 595 m Höhe ermöglicht einen Blick über fast das gesamte Gebiet des Landkreises Neustadt a. d. Waldnaab und die Stadt Weiden i. d. OPf. Wer hier seinen Urlaub verbringen oder sich nur als Tagesbesucher erholen möchte, dem stehen umfangreiche Freizeit-, Unterhaltungs-, Einkehr- und natürlich Übernachtungsangebote im gesamten Landkreis zur Verfügung. Besonders die bekannten Erholungsorte zwischen Waldnaab und Böhmerwald, wie Pleystein, Moosbach, Flossenbürg, Tännenberg, Eslarn aber auch die kleineren Orte rund um Vohenstrauß, bieten eine breite Palette an Beherbergungsbetrieben, die vom modernen Sporthotel bis zur gemütlichen Privatpension und vom schön gelegenen Feriendorf bis zur kinderfreundlichen Ferienwohnung auf dem Bauernhof reicht. Ein Grund, warum viele Gäste gerne wiederkommen, sind die günstigen Preise der Unterkünfte und vor allem der heimischen Gastronomie. Dazu bestehen ideale Besichtigungs- und Einkaufsmöglichkeiten, allem voran von Bleikristallerzeugnissen, aber auch von Porzellan und vielen anderen von leistungsfähigen Betrieben unserer Region in der Mitte Europas gefertigten Produkten. Windischeschenbach, der Ausrichtungsort des 31. Bayerischen Nordgautages und all die anderen besuchenswerten Städte, Märkte und Gemeinden unseres Landkreises heißen Sie gerne willkommen!



Pfarrkirche
St. Emmeram
in Windischeschenbach